1922

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Lane Medical Library

Zwei Fälle von Leontiasis ossea.*)

Von

Franz Krille

aus Hamburg.

In der Einleitung werden die pathologischen Vorgänge an den Knochen, die zu Deformierungen führen, besprochen und zwei Formen unterschieden:

1. Die regenerativen
2. Die entzündlich gesteigerten,

die als reaktive Prozesse aufzufassen sind. Eine dritte atypische Form bilden die echten Knochengeschwülste. Den Osteomen in mancher Beziehung nahestehend, aber doch durch wesentliche Merkmale von ihnen getrennt, sind zwei seltene Krankheiten: die Akromegalie und die Leontiasis ossea.

Nach kurzer Skizzierung der ersteren verbreitet Verfasser sich über die Symptomatologie und das Wesen der Leontiasis ossea unter Anführung einiger veröffentlichter Fälle. Daran schließt sich unter Zugrundelegung der anatomisch-pathologischen Befunde die Nomenklatur des Leidens in älterer und neuester Zeit. Zwei neue Fälle aus dem Eppendorfer Krankenhause in Hamburg werden mit allen Einzelheiten und an Hand von Röntgenaufnahmen eingehend besprochen. Die Krankengeschichten von einem 15jährigen Mädchen und einer $41^1/_2$ jährigen Frau geben Verfasser Anlaß die aetiologischen

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1922.

505

Momente im allgemeinen zu erörtern. Es kommen in Betracht Traumen, jedoch nur als auslösendes Moment, erbliche Anomalie der Keimzellen, fötale Hemmungsfehler. Auch Lues congenita kann aetiologisch in Frage kommen. Im zweiten Falle sind sechs retinierte und verlagerte Zähne, die auf beide Kiefer, rechts und links verteilt sind, festgestellt worden, welche zu den Hyperostosen Anlaß gegeben haben können. Ursache der Verlagerung kann in der hier festgestellten Erblues erblickt werden.

Aus der Arbeit ergeben sich folgende wesentliche Punkte:

1. Die Aetiologie der Leontiasis ossea ist nicht eindeutig geklärt. Kongenitale Lues kann als aetiologisches Moment entsprechend dem Krankheitsfalle II in Frage kommen. Das gleichzeitige Vorhandensein beider Erkrankungen ist bisher nur in wenigen Fällen einwandfrei festgestellt.
2. Eine restlose Klärung der pathologisch-anatomischen Verhältnisse steht zur Zeit noch aus.
3. Der Verlauf ist immer ein exquisit, chronischer.
4. Das Zahnsystem kann sekundär in Mitleidenschaft gezogen werden durch Incarceration von Zähnen, was typisch dadurch zum Ausdruck kommt, daß gerade die im Bereich der Hyperostosen gelegenen Zähne der Incarceration anheimfallen. Vielleicht wird das Zahnsystem auch darin mitbetroffen, daß Entwickelungsstörungen der einzelnen Zähne infolge einer Ueberproduktion der umgebenden Knochenmassen auftreten können.
5. Die Prognose quoad vitam ist bez. der Leontiasis ossea nicht gerade schlecht zu nennen, wohl aber ist damit zu rechnen, daß infolge ausgedehnter Hyperostosen intensive Störungen am vegetativen Nervensystem ausgelöst werden, welche die Prognose ungünstig beeinflussen.
6. Eine kausale Therapie, welche restlos zum Ziele führt, ist bis jetzt nicht gegeben.

Druck von Ferd. Weißmann, Erlangen.